



VER | SICHER | UNGS
KAMMER
BAYERN

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
KONZERN-RÜCKVERSICHERUNG AG

Geschäftsbericht 2024



Auf dem Titelbild begrüßen Sie...

Hubert Bittl ist seit beeindruckenden 35 Jahren beim Konzern Versicherungskammer tätig. Als Küchenleiter der Kantine genießt er es, dass ihn praktisch alle Mitarbeiter des Konzerns kennen. Denn zum Essen kommt so gut wie jeder mal vorbei.

Miriam Schmid begann nach ihrer Vertriebsausbildung im Kundenzentrum im Backoffice des CONSAL MaklerServices, wo sie neben der Beratung auch Makleranbindungen rechtlich prüfte. Seit dem Jahr 2017 arbeitet sie als Vertriebsassistentin im Agenturvertrieb. Sie unterstützt den Hauptabteilungsleiter in Bayern und der Pfalz, begleitet die Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern und die Entwicklung des Agenturvertriebs insgesamt. Zu ihren Hauptaufgaben gehören die Termin- und Veranstaltungsorganisation, das Kosten- und Personalcontrolling sowie die Zuarbeit für den Vertriebsdirektor.

Das Vorstandsteam



Prof. Dr. Frank Walthes
Vorsitzender des Vorstands



Barbara Schick
Stellvertretende Vorsitzende des
Vorstands



Katharina Jessel



Andreas Kolb



Klaus G. Leyh



Isabella Martorell Naßl



Dr. Stephan Spieleder



Mit einem Klick auf den Namen gelangen Sie zu den ausführlichen Lebensläufen der Vorstandsmitglieder.

Inhalt

5 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick **5**
- › Brief des Vorstands **6**
- › Der Konzern Versicherungskammer **8**
- › Gremien **9**

10 Lagebericht

- › Detailinhalt **10**

33 Jahresabschluss

- › Detailinhalt **33**

38 Anhang

- › Detailinhalt **38**

52 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **52**
- › Bericht des Aufsichtsrats **57**
- › Impressum **59**

Hinweis bezüglich der Schreibweise

Im Folgenden wird aus Gründen der flüssigeren Lesbarkeit der Plural von Personengruppen (m/w/d) im Einklang mit der Dudenschreibweise gebildet; selbstverständlich sind jeweils Personen jeden Geschlechts inkludiert.

Geschäftszahlen im Überblick

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG		2024	2023	2022	2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.084,6	901,3	872,0	840,9	888,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	-815,8	-743,3	-532,8	-692,6	-500,8
Bilanzielle Schadenquote (brutto)	%	76,7	84,4	62,2	83,3	59,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	-237,9	-210,0	-205,9	-219,6	-226,0
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	21,9	23,3	23,6	26,1	25,4
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	98,7	107,7	85,9	110,9	89,0
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	28,3	-1,0	14,9	6,0	15,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	37,4	27,8	17,4	17,8	9,7
davon Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	40,2	31,0	21,1	18,9	11,3
Nettoverzinsung	%	2,8	2,4	1,8	1,7	1,2
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	2,6	3,0	1,7	1,2	1,1
Kapitalanlagen	Mio. €	1.531,0	1.356,7	1.202,0	1.145,9	1.021,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	2.031,2	1.876,6	1.645,5	1.579,2	1.393,9
Eigenkapital	Mio. €	433,4	320,1	310,0	293,3	277,8
Jahresüberschuss	Mio. €	43,3	10,1	16,7	15,5	23,0

Brief des Vorstands

Verantwortungs- bewusst und innovativ

*Sehr geehrte
Damen und Herren,*

auch im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir unsere Wettbewerbsposition durch Innovationskraft und Entschlossenheit weiter stärken. Dabei konnten wir insbesondere auf unserer strategischen Positionierung aufbauen.

Im Jahr 2024 ist es uns gelungen, die Weichen für weitreichende Neustrukturierungen zu stellen, um die anstehenden Herausforderungen am Markt noch erfolgreicher meistern zu können. Damit erfolgte zum 1. Januar 2025 mit der Gründung des Ressorts „Personenversicherung“ die aufbauorganisatorische Zusammenführung der Kranken-, Pflege- und Reiseversicherung mit der Lebensversicherung. Vordringlich geht es darum, Synergien im Sinne der Kunden zu heben und zukünftig noch effizienter agieren zu können. Auch mit dem erweiterten Ressort „Operations & Kundenmanagement“ agieren wir künftig noch kundenzentrierter. Zudem treiben wir, besonders im Kontakt mit den Kunden, weiter die digitale Transformation voran.



Zukunftsthemen gestalten wir aktiv – auch mit Blick auf zeitgemäße Arbeitsumgebungen: Mit dem Smart Working Monitor werfen wir einen ganzheitlichen Blick auf eines unserer Zukunftsthemen: unsere neue Arbeitswelt. Auf dieser Basis entwickeln wir unsere Büro- und Arbeitswelten bedarfsorientiert weiter. Ein für uns sehr bedeutendes Ergebnis ist die weiterhin hohe Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen. Erkennbar ist aber auch, dass die hybride Zusammenarbeit zukünftig unerlässlich ist. Die Modernisierung unserer Standorte schreitet in diesem Zusammenhang ebenfalls zügig voran.

Wir übernehmen Verantwortung – für die Kunden, für die Gesellschaft, auch für die Umwelt. Nachhaltigkeit hat im Konzern Versicherungskammer eine lange Tradition und ist fest in den Geschäftsprozessen, Produkten, Kapitalanlagen und dem eigenen Geschäftsbetrieb verankert. Als verantwortungsvoller Kapitalanleger sind wir uns bewusst, dass wir durch die Gestaltung eines nachhaltigen Investitionsansatzes wirksame Effekte erzielen können. Wir sehen Nachhaltigkeit als Chance, einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Wir übernehmen soziale Verantwortung, wollen ökologische Auswirkungen minimieren und langfristigen Wert schaffen.

Unser solides Geschäftsmodell, gestützt durch viel Erfahrung und Expertise, hat sich erneut bewährt. Wir stehen für Sicherheit und Stabilität. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich bei allen unseren Kunden sowie Geschäftspartnern herzlich. Als in den Regionen verwurzelter öffentlicher Versicherer und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe stehen bei der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG immer die Menschen im Fokus. So ist und bleibt der Konzern Versicherungskammer robust, resilient und verantwortungsbewusst.



Prof. Dr. Frank Walthes
Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Konzern-Rückversicherung AG

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer und stärkt damit die Marktposition seiner Erstversicherungsgesellschaften am Rückversicherungsmarkt. Dabei stehen die Übernahme des Konzernabgabengeschäfts und die Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt im Vordergrund. Der Konzern Versicherungskammer gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, für die die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung in geringem Umfang Fremdgeschäft zeichnet, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer rangiert nach Beitragseinnahmen unter den Top 10 Erstversicherern in Deutschland und beschäftigt rund 7.500 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Marken und Einzelunternehmen

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		VERSICHERUNGS KAMMER	
KOMPOSITVERSICHERER		LEBENSVERSICHERER	
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
	Bayerische Landesbrandversicherung AG	KRANKENVERSICHERER	
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		
	SAARLAND Feuerversicherung AG		
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG		Union Krankenversicherung AG
	Union Reiseversicherung AG	RÜCKVERSICHERER	
	BavariaDirekt Versicherung AG		
			Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG

Gremien

Aufsichtsrat

Dr. Matthias Everding

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Nürnberg
Landesobmann der
Bayerischen Sparkassen

Andreas Ott

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Rhein-Haardt

Dr. Thomas Heidingsfelder

Geschäftsbereichsleiter
Sparkassenverband Bayern

Wolfram Münch

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Bayreuth
seit 1. April 2024

Jürgen Pfeffer

Vorsitzender des Vorstands
Vereinigte Sparkassen
Gunzenhausen (seit 1. Mai 2024)

Andreas Pöhlmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Hochfranken
bis 31. März 2024

Richard Reisinger

Landrat des Landkreises
Amberg-Weizsach
seit 18. Juli 2024

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Aschaffenburg Miltenberg

Dieter Scholz

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kelheim

Heribert Schwarz

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Allgäu

Ulrich Sengle

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse München
Starnberg Ebersberg

Joachim Sommer

Vorsitzender des Vorstands
Kreis- und Stadtparkasse
Erding-Dorfen i. R.

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse im Landkreis Cham
Stellvertretender Landesobmann
der bayerischen Sparkassen

Vorstand

Prof. Dr. Frank Walthes

Vorsitzender

Unternehmensentwicklung (Konzern),
Controlling und Unternehmensplanung
(RückV), Revision, Risikomanagement,
Personal und Organisationsentwick-
lung, Unternehmensrecht, Daten-
schutz, Geldwäscheprävention und
Compliance, Öffentlichkeitsarbeit,
Versicherungsbetrieb

Barbara Schick

Stellvertretende Vorsitzende

Mathematik, Versicherungs-
mathematische Funktion

Dr. Robert Heene

Konzernkoordination Lebensversicherung
bis 31. Dezember 2024

Katharina Jessel

Marketing
seit 1. Januar 2025

Andreas Kolb

Controlling und Unternehmensplanung
(Konzern), Rechnungswesen, Kapital-
anlage und -verwaltung, Unternehmens-
steuern, Gebäudemanagement

Klaus G. Leyh

Konzernkoordination
Personenversicherung

Isabella Martorell Naßl

Konzernkoordination
Krankenversicherung

Dr. Stephan Spieleder

Informationstechnologie, Digitalisierung,
Projektmanagement, Allgemeine Services

Lagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen **11**
- › Ertragslage **13**
- › Finanzlage **16**
- › Vermögenslage **17**
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage **18**
- › Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen **19**
- › Chancenbericht **19**
- › Risikobericht **20**
- › Prognosebericht **29**
- › Definitionen **31**
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten **32**

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, mit Sitz in München, wurde im Jahr 1997 gegründet, bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer und stärkt damit die Marktposition seiner Erstversicherer am Rückversicherungsmarkt. Dabei stehen die Übernahme des Konzernabgabegeschäfts und die Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt im Vordergrund. In geringem Umfang wird Fremdge-schäft aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer gezeichnet.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Während die Weltwirtschaft im Jahr 2024 insgesamt positive Wachstumsraten aufwies, stagnierte die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland weiterhin. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Pressemitteilung vom 15. Januar 2025, Destatis) verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr 2024 preisbereinigt ein Minus von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zu den Ursachen für diese Entwicklung werden die wachsende Konkurrenz auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein anhaltend hohes Zinsniveau sowie Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Aussichten genannt.

Insbesondere die Bruttoanlageinvestitionen gingen im Jahr 2024 deutlich zurück. So waren, bedingt durch weiterhin hohe Baupreise, die Bauinvestitionen erneut rückläufig. Auch die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge lagen merklich unter dem Vorjahresniveau.

Die deutsche Wirtschaft konnte auch nicht vom zunehmenden Welthandel profitieren. Die Importe stiegen zwar preisbereinigt leicht an, dagegen standen jedoch geringere Exporte, unter anderem bei elektrischen Ausrüstungen, Maschinen und Kraftfahrzeugen.

Vom privaten Konsum kamen nur schwache Impulse. Trotz nachlassender Inflation – die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt bei voraussichtlich 2,2 Prozent – und Lohnzuwächsen erhöhte sich der private Konsum in Deutschland im Jahr 2024 preisbereinigt um nur 0,3 Prozent. Mit durchschnittlich 46,1 Mio. Personen lag die Anzahl der Erwerbstätigen zwar auf einem Rekordniveau, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind aufgrund der wirtschaftlichen Schwächephase jedoch im zweiten Jahr in Folge gestiegen.

Gestützt wurde das Wirtschaftswachstum dagegen durch die staatlichen Konsumausgaben, die vor allem aufgrund merklich höherer sozialer Sachleistungen einen Anstieg von 2,6 Prozent zeigten.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Trotz anhaltender Rezessionssorgen, geopolitischer Spannungen und diverser Unsicherheiten verzeichneten die globalen Aktienmärkte im Jahr 2024 zahlreiche Rekorde. Durch eine restriktive Geldpolitik konnte die Inflation so weit eingedämmt werden, dass sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) als auch das Federal Reserve System (FED) die Leitzinsen im Laufe des Jahres spürbar senken konnten. Am kurzen Ende der Zinskurve waren infolgedessen Rückgänge der Renditen zu beobachten. Gleichzeitig liefen die Zinspfade der USA und des Euroraums zunehmend auseinander. In Europa war ein deutlich stärkerer Rückgang bei den kurzfristigen Zinsen zu beobachten. Am langen Ende der Zinsstrukturkurve kam es auf Jahressicht hingegen zu einem Anstieg der Renditen, wobei in den USA die Erhöhung deutlich kräftiger ausfiel als in Deutschland. Zum Jahreswechsel rentierten 10-jährige US-amerikanische Staatsanleihen zu 4,6 Prozent und deutsche Staatsanleihen zu 2,4 Prozent.

Nach dem starken Anstieg der Aktienmärkte im Jahr 2023 setzte sich der Aufwärtstrend weiter fort und viele wichtige Aktienindizes konnten im Jahresverlauf Höchstwerte erzielen. Auf einen sehr positiven Jahresstart folgte die erste nennenswerte Schwächephase erst im August. Von dieser erholten sich die Märkte jedoch sehr schnell. Auffällig war der starke Anstieg nach der US-Präsidentenwahl, bei dem die US-Märkte die Schwellenländer und die europäischen Märkte hinter sich ließen. Nicht nur Aktien, sondern auch alternative Anlagen erreichten ebenfalls neue Höchststände. Im Dezember überraschte die US-amerikanische FED mit ihrem Ausblick auf das neue Jahr, in welchem weitere Zinssenkungen in Aussicht gestellt wurden. Getrieben wurde der Aufschwung an den Aktienmärkten abermals von den großen US-Tech-Werten. Der MSCI World verbuchte einen Zugewinn von 27,3 Prozent (Gesamtrendite in Euro). Der DAX verzeichnete ein Plus von 18,9 Prozent und der US-amerikanische S&P 500 sogar einen Zugewinn von 33,6 Prozent (Gesamtrendite in Euro). Die Schwellenländer wiederum konnten nicht Schritt halten und verbuchten lediglich ein Plus von 15,2 Prozent (Gesamtrendite in Euro).

Im Spätsommer erreichte der Euro gegenüber dem US-Dollar bei knapp unter 1,12 US-Dollar/Euro sein Jahreshoch. Anschließend verlor die europäische Gemeinschaftswährung deutlich an Wert. Zum Jahreswechsel erhielt man für einen Euro lediglich noch 1,04 US-Dollar. Über das gesamte Jahr entspricht dies einer Abwertung von 6,2 Prozent. Die in den USA – im Vergleich zum Euroraum – höheren Zinsen waren ein Grund für diese Entwicklung.

Branchenentwicklung

Die Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft verlief trotz der bestehenden wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten zufriedenstellend. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 13. Februar 2025, GDV) für das Jahr 2024 von einem Beitragsplus über alle Sparten der deutschen Versicherungswirtschaft in Höhe von insgesamt 5,3 Prozent (Vorjahr: 1,4 Prozent) aus.

Im Jahr 2024 lagen die weltweiten versicherten Schäden aus Naturkatastrophen für die Rück- und Versicherungsindustrie bei 140 Mrd. US-Dollar und damit über dem inflationsbereinigten Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Das größte Einzelereignis des Jahres war dabei der US-Hurrikan Milton an der Südwestküste Floridas mit 25 Mrd. US-Dollar. In Europa schlugen die Naturkatastrophen hauptsächlich in Form von Starkregen und Überschwemmungen mit versicherten Schäden in Höhe von 14 Mrd. US-Dollar zu Buche. Auch in Deutschland und angrenzenden Ländern in Zentral- und Osteuropa verursachten Hochwasser Schäden in Höhe von mehr als 9 Mrd. US-Dollar, davon waren rund 4 Mrd. US-Dollar versichert.

Die strukturellen Anpassungen zwischen Erst- und Rückversicherern der letzten beiden Jahre bedeuten eine tendenzielle Risikoaufteilung dieser Schäden zu Lasten der Erstversicherer, so dass die Rückversicherer die Schadenaufwände aus den Naturkatastrophen des Jahres 2024 in ihren Bilanzen gut absorbieren konnten. Die zum Stand des dritten Quartals des Jahres 2024 kombinierte Schaden/Kostenquote für das rückversicherte Schaden/Unfallgeschäft betrug 91,4 Prozent und bedeutete in Verbindung mit einem starkem Kapitalanlageergebnis eine annualisierte durchschnittliche Eigenkapitalrendite der Rückversicherungsgesellschaften von 16,2 Prozent.

Die Kapitalbasis im weltweiten Rückversicherungsmarkt stieg im Jahr 2024 weiter an und lag zum dritten Quartal bei 715 Mrd. US-Dollar und somit 6,7 Prozent höher als noch Ende 2023. Darin enthalten sind 113 Mrd. US-Dollar sogenanntes alternatives Kapital, welches im Cat-Bond-Segment mit einer Reduktion der Emissionen von 10 Prozent ein neues Rekordjahr verzeichnete.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2024 der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung, das auf dem Niveau des Vorjahres erwartet wurde, endete mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 43,3 Mio. Euro nach 10,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung erhöhten sich mehr als geplant auf 1.084,6 (901,3) Mio. Euro, die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich ebenfalls über Plan auf 633,8 (551,8) Mio. Euro.

Der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge ist auf das reale Bestandswachstum der Erstversicherungsgesellschaften sowie auf eine Erhöhung von zwei Quotenabgaben zurückzuführen. Darüber hinaus war erneut ein Wachstum bei den Beiträgen für Naturkatastrophendeckungen zu verzeichnen. Der Anstieg bei den verdienten Nettobeiträgen folgt im Wesentlichen dem Anstieg der verdienten Bruttoprämien. Aufgrund einer erhöhten Rückversicherungsabgabe ergibt sich eine reduzierte Selbstbehaltsquote von 58,8 (63,3) Prozent.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand (brutto) summierte sich auf 816,3 (780,3) Mio. Euro und lag damit deutlich über dem Vorjahr.

Das Geschäftsjahr ist im Hinblick auf den Schadenaufwand erneut als überdurchschnittlich zu bezeichnen. Der Schadenaufwand aus Naturkatastrophen aufgrund der Überschwemmungen im Mai und Anfang Juni 2024 lag nach dem Rekordjahr 2023 somit wiederum deutlich über dem Planwert. In Verbindung mit den höheren verdienten Prämieinnahmen ergab sich insgesamt dennoch eine reduzierte Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 76,8 (88,6) Prozent, welche dennoch über dem Planwert lag. Zusammen mit dem Abwicklungsergebnis der Schäden aus den Vorjahren und den Leistungen der externen Rückversicherungspartner ergab sich für die Gesellschaft ein leichter Anstieg der bilanziellen Schadenquote (netto) auf 71,1 (69,7) Prozent.

Die Bruttokosten erhöhten sich auf 237,9 (210,0) Mio. Euro. Der Bruttokostensatz verringerte sich aufgrund des gestiegenen Beitragsvolumens dennoch auf 21,9 (23,3) Prozent und damit geringfügig unter Plan.

In Verbindung mit einem hohen Einmalertrag von 30,2 Mio. Euro aus der Verminderung der versicherungstechnischen Rückstellungen aufgrund einer erstmaligen Bilanzierung von Ansprüchen auf Wiederauffüllungsprämien ergab sich ein positives versicherungstechnisches Ergebnis (netto) vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 39,3 (–7,2) Mio. Euro. Nach Zuführungen zu der Position Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 28,3 (–1,0) Mio. Euro und lag somit deutlich über dem Planwert.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, das etwas unter dem Niveau des Jahres 2023 prognostiziert wurde, erhöhte sich auf 40,2 (31,0) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen stieg von 2,4 Prozent im Vorjahr auf 2,8 Prozent. Der Aufwandssaldo des sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnisses (vor Steuern) zeigte einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Die Steueraufwendungen erhöhten sich bei einem deutlich höheren Vorsteuerergebnis auf 22,4 (16,7) Mio. Euro.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auf 1.084,6 (901,3) Mio. Euro. Auch die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 633,8 (551,8) Mio. Euro.

Der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge ist auf das reale Bestandswachstum der Erstversicherungsgesellschaften sowie auf eine Erhöhung von zwei Quotenabgaben zurückzuführen. Darüber hinaus war ein Wachstum bei den Beiträgen für Naturkatastrophendeckungen zu verzeichnen. Der Anstieg bei den verdienten Nettobeiträgen folgt im Wesentlichen dem Anstieg der verdienten Bruttoprämien. Aufgrund einer erhöhten Rückversicherungsabgabe ergibt sich eine reduzierte Selbstbehaltsquote von 58,8 (63,3) Prozent.

Im Fremdgeschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 127,0 (117,2) Mio. Euro und die verdienten Bruttobeiträge auf 135,6 (107,2) Mio. Euro.

Versicherungsleistungen

Der Geschäftsjahresschadenaufwand (brutto) summierte sich auf 816,3 (780,3) Mio. Euro und lag damit über dem des Vorjahres.

Das Geschäftsjahr ist im Hinblick auf den Schadenaufwand erneut als überdurchschnittlich zu bezeichnen. Der Schadenaufwand aus Naturkatastrophen aufgrund der Überschwemmungen im Mai und Anfang Juni des Jahres 2024 lag nach dem Rekordjahr 2023 somit wiederum über dem Planwert. In Verbindung mit den höheren verdienten Prämieinnahmen ergab sich insgesamt dennoch eine reduzierte Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 76,8 (88,6) Prozent. Zusammen mit dem Abwicklungsergebnis der Schäden aus den Vorjahren und den Leistungen der externen Rückversicherungspartner ergab sich für die Gesellschaft ein leichter Anstieg der bilanziellen Schadenquote (netto) auf 71,1 (69,7) Prozent.

Kosten

Die Bruttokosten erhöhten sich auf 237,9 (210,0) Mio. Euro. Der Bruttokostensatz verringerte sich aufgrund des gestiegenen Beitragsvolumens dennoch auf 21,9 (23,3) Prozent.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr						Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Unfallversicherung			26,2	2,4			23,7	2,6
Haftpflichtversicherung			67,8	6,3			80,7	9,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			119,5	11,0			97,3	10,8
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			87,0	8,0			66,1	7,3
Feuer- und Sachversicherung			689,0	63,5			537,2	59,6
› Feuerversicherung	130,0	12,0			107,7	11,9		20,7
› Verbundene Hausratversicherung	25,9	2,4			22,2	2,5		16,7
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	275,9	25,4			195,1	21,6		41,4
› Sonstige Sachversicherungen	257,3	23,7			212,2	23,5		21,3
Transport- und Luftfahrtversicherung			2,8	0,3			3,4	0,4
Sonstige Versicherungen			51,6	-95,3			49,7	-94,5
Lebensversicherung			21,6	2,0			21,9	2,4
Krankenversicherung			19,2	1,8			21,4	2,4
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft			1.084,6	100,0			901,3	100,0

Unfallversicherung

In der Allgemeinen Unfallversicherung summierten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 26,2 (23,7) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 18,0 (16,9) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich deutlich auf 8,0 (0,2) Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung sanken die gebuchten Bruttobeiträge auf 67,8 (80,7) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich leicht auf 44,1 (43,6) Mio. Euro. Nach Auflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 9,6 (8,0) Mio. Euro.

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 206,5 (163,5) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 173,3 (141,1) Mio. Euro. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von -4,5 (-13,7) Mio. Euro.

Auf die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung entfielen dabei gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 119,5 (97,3) Mio. Euro und verdiente Nettobeiträge in Höhe von 106,5 (88,3) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung weist einen positiven Saldo in Höhe von 0,8 (6,4) Mio. Euro aus.

In der Fahrzeugvollversicherung belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung auf -5,9 (-18,0) Mio. Euro, in der Fahrzeugteilversicherung ist ein positives Ergebnis in Höhe von 0,6 (-2,1) Mio. Euro ausgewiesen.

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung erhöhten sich deutlich auf 130,0 (107,7) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge stiegen auf 80,3 (69,6) Mio. Euro an. Das Nettoergebnis belief sich nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung auf -2,3 (-2,8) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 25,9 (22,2) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge beliefen sich auf 19,7 (18,3) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug unverändert 4,3 (4,3) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge stark auf 275,9 (195,1) Mio. Euro an. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 120,8 (109,9) Mio. Euro. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 6,6 (-8,2) Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherungszweige

Bei den sonstigen Sachversicherungszweigen setzten sich die Beiträge im Wesentlichen aus der Extended-Coverage(EC)-Versicherung, der Betriebsunterbrechungsversicherung, der Sturmversicherung, der landwirtschaftlichen Mehrgefahrenversicherung sowie den technischen Versicherungen zusammen.

In der Extended-Coverage (EC)-Versicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 114,4 (96,6) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge nahmen auf 53,2 (44,8) Mio. Euro zu. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sank das versicherungstechnische Nettoergebnis auf –1,5 (14,1) Mio. Euro.

In der Betriebsunterbrechungsversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 21,6 (18,3) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 11,7 (10,4) Mio. Euro. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von –5,1 (–4,8) Mio. Euro.

In der Sturmversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 57,2 (35,8) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge sanken auf 9,8 (11,8) Mio. Euro. Nach einer Auflösung der Schwankungsrückstellung betrug das versicherungstechnische Nettoergebnis 5,0 (–4,5) Mio. Euro.

In der landwirtschaftlichen Mehrgefahrenversicherung lagen die gebuchten Bruttobeiträge nahezu unverändert bei 17,5 (17,4) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge stiegen auf 3,4 (2,4) Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf –0,7 (–1,0) Mio. Euro.

Bei den technischen Versicherungen erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 15,3 (14,2) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 9,2 (8,9) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis stieg auf 0,7 (–0,4) Mio. Euro.

Sonstige Schadenversicherungszweige

Bei den sonstigen Schadenversicherungszweigen setzten sich die Beiträge im Wesentlichen aus den sonstigen Vermögensversicherungen, der Vertrauensschadenversicherung und der sonstigen Sachschadenversicherung zusammen.

Insgesamt betrugen die gebuchten Bruttobeiträge 51,6 (49,7) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge sanken auf 34,7 (33,4) Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 3,6 (6,8) Mio. Euro.

Lebensversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung blieben nahezu unverändert bei 21,6 (21,9) Mio. Euro. Nach Rückversicherung betrugen die verdienten Nettobeiträge unverändert 2,4 (2,4) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit 1,1 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken auf 19,2 (21,4) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge stiegen deutlich auf 25,4 (13,9) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug 2,8 (2,7) Mio. Euro.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 40,2 (31,0) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 53,1 (39,9) Mio. Euro sind im Wesentlichen auf laufende Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 39,0 (39,7) Mio. Euro und Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 14,2 (0,1) Mio. Euro zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 13,0 (8,9) Mio. Euro setzten sich aus Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 1,3 (1,0) Mio. Euro, außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 10,9 (7,0) Mio. Euro und planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 0,8 (0,9) Mio. Euro zusammen.

Die Nettoverzinsung erreichte 2,8 (2,4) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 2,6 (3,0) Prozent.

Sonstiges Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Der Saldo aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen (vor Steuern) belief sich auf –2,8 (–3,2) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen lagen bei 22,4 (16,7) Mio. Euro.

Jahresüberschuss

Nach Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 28,3 (–1,0) Mio. Euro. Bei einem Kapitalanlageergebnis von 40,2 (31,0) Mio. Euro belief sich das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung auf 37,4 (27,8) Mio. Euro. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 65,7 (26,8) Mio. Euro.

Der Jahresüberschuss nach Steuern belief sich auf 43,3 (10,1) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen zusammengeführt, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Investitionen beliefen sich im Wesentlichen auf Anteile an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 116,7 Mio. Euro sowie Zugänge in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 165,0 Mio. Euro.

Bei den Zugängen von Anteilen an Investmentvermögen wurden 104,9 Mio. Euro kurzfristig in Anteile an Geldmarktfonds angelegt. Anteile an Geldmarktfonds in Höhe von 39,3 Mio. Euro wurden verkauft.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	1.531,0	90,1	1.356,7	90,3
Übrige Aktiva	167,6	9,9	146,1	9,7
Gesamt	1.698,6	100,0	1.502,8	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	433,4	25,5	320,1	21,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.028,2	60,5	966,9	64,3
Übrige Passiva	237,0	14,0	215,8	14,4
Gesamt	1.698,6	100,0	1.502,8	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 1.028,2 (966,9) Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 1.531,0 (1.356,7) Mio. Euro gegenüber. In den sonstigen Passiva sind noch andere Rückstellungen in Höhe von 29,8 (26,5) Mio. Euro, Depotverbindlichkeiten in Höhe von 104,7 (105,5) Mio. Euro sowie Abrechnungsverbindlichkeiten in Höhe von 101,1 (82,5) Mio. Euro mit einer Fristigkeit von einem Jahr enthalten.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	25,6	5,9	25,6	8,0
Kapitalrücklage	238,7	55,1	168,7	52,7
Gewinnrücklagen	115,8	26,7	115,8	36,2
Bilanzgewinn	53,3	12,3	10,0	3,1
Gesamt	433,4	100,0	320,1	100,0

Die Erhöhung der Kapitalrücklage um 70 Mio. Euro resultierte aus einer Zuzahlung der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts in die freie Kapitalrücklage zur Anhebung der Solvenzquote.

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen belief sich im Geschäftsjahr auf 1.531,0 (1.356,7) Mio. Euro.

Die Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 293,9 (328,6) Mio. Euro und Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 106,9 (173,9) Mio. Euro.

Die Investitionen beliefen sich im Wesentlichen auf Anteile an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 116,7 Mio. Euro sowie Zugänge in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 165,0 Mio. Euro.

Bei den Zugängen von Anteilen an Investmentvermögen wurden 104,5 Mio. Euro in Anteile an Geldmarktfonds angelegt. Bei den Abgängen sind 39,3 Mio. Euro auf den Verkauf von Anteilen an Geldmarktfonds zurückzuführen.

Die Abgänge bei Sonstigen Ausleihungen sind durch Fälligkeit verursacht.

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	51,1	3,3	56,5	4,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	87,2	5,7	83,8	6,2
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	675,1	44,1	625,2	46,1
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	481,3	31,4	316,8	23,4
Sonstige Ausleihungen	129,1	8,5	166,1	12,1
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	107,2	7,0	108,3	8,0
Gesamt	1.531,0	100,0	1.356,7	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 90,1 (51,4) Mio. Euro und lagen bei 5,9 (3,8) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	245,6	12,1	224,2	11,9
Deckungsrückstellung	37,4	1,8	34,1	1,8
Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	1.647,0	81,1	1.481,7	79,0
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	145,9	7,2	134,9	7,2
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	-44,7	-2,2	1,7	0,1
Gesamt	2.031,2	100,0	1.876,6	100,0

Der Anstieg der versicherungstechnischen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf die Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle zurückzuführen. Bei den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ist ein einmaliger Sondereffekt aus der erstmaligen Bilanzierung von Ansprüchen auf Wiederauffüllungsprämien zu verzeichnen.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bewertet die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als sehr gut.

Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität.

Der Schadenaufwand aus Naturkatastrophen lag nach dem Rekordjahr 2023 aufgrund der Hochwasserereignisse im Mai und Juni 2024 erneut auf einem überdurchschnittlichen Wert und überschritt damit deutlich den Planwert. Dennoch lag der Jahresüberschuss der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung unter anderem aufgrund des Einmaleffekts in der Bilanzierung bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen spürbar über dem geplanten Niveau. Dabei schloss das versicherungstechnische Bruttoergebnis bei überplanmäßigen Beitragseinnahmen aufgrund der über den Erwartungen liegenden Schadenbelastung merklich geringer als geplant. Nach einer signifikanten Entlastung durch die externe Rückversicherung überstieg das versicherungstechnische Nettoergebnis das geplante Niveau. Auch der Ergebnisbeitrag der Nichtversicherungstechnik übertraf mit dem Kapitalanlageergebnis deutlich die Prognose des Vorjahres. Zu dem überplanmäßigen Ergebnis aus Kapitalanlagen führten im Wesentlichen Abgangsgewinne.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde vom Vorstand am 21. Februar 2025 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernimmt mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (zum Beispiel Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Die VKBit Betrieb GmbH (VKBit) ist eine Tochtergesellschaft der InsureConnect GmbH und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninternen IT-Technik und IT-Infrastruktur.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung übernimmt im Rahmen von Dienstleistungsverträgen den administrativen Bereich, die Beratung und die Analyse sowie die operativen Aufgaben der Vertragsplatzierung, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung von passiven Rückversicherungsverträgen im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, die Bayerische Landesbrandversicherung, die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, die Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, die Union Krankenversicherung AG, die Union Reiseversicherung AG, die SAARLAND Feuerversicherung AG und die BavariaDirekt Versicherung AG.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung übernimmt den administrativen und operativen Bereich im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG. Zudem übernimmt die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aufgaben der aktiven Rückversicherung für die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung.

Chancenbericht

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer.

Ziel der Bündelung ist die bestmögliche Nutzung des Diversifikationseffekts der verschiedenen Erstversicherer. Infolgedessen werden die Rückversicherungskosten des Konzerns Versicherungskammer insgesamt gesteuert. Außerdem partizipiert die Gesellschaft über die übernommene Rückversicherung an den Entwicklungen der Versicherungsbestände der Erstversicherer und somit auch an deren Chancen für das im Eigenbehalt verbleibende Geschäft. Darüber hinaus zeichnet die Gesellschaft in geringem Umfang auch konzernfremde Geschäfte, um ihr Portfolio zu diversifizieren und ihr versicherungstechnisches Ergebnis zu verbessern.

Risikobericht

Risikostrategie

Die Verpflichtung und das Engagement der Unternehmensleitung, den kritischen und bewussten Umgang mit Risiken zu forcieren, sind in der Risikostrategie des Unternehmens dokumentiert. Diese leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. In der Risikostrategie des Unternehmens werden der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie deren Handhabung festgelegt. Die Risikostrategie wird vom Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Die Steuerung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt auf Basis eines Limitsystems, das sich an den in der Risikostrategie beschriebenen Anforderungsdimensionen orientiert. Dadurch soll die Risikotragfähigkeit des Unternehmens auf strategischer und operativer Ebene gewährleistet werden.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen von Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine angemessene Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Hauptabteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Spartenaktuarat Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer dienen darüber hinaus verschiedene Gremien (zum Beispiel Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) der Entscheidungsvorbereitung und fördern die Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikomanagementsystems identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert und überwacht.

Neue Risiken werden identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft – sowohl laufend als auch in einer jährlichen Risikoinventur. Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt.

Die Bewertung der Risiken erfolgt aus regulatorischer und ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) mithilfe von Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgeleg-

ten Risikotoleranzschwellen. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Um Risiken zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung dieser Risikokategorien in einem starken Potenzial für eine Auswirkung auf die Solvabilitätsquote. Von untergeordneter Bedeutung sind im Risikoprofil Gegenparteiausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Innerhalb aller Risikokategorien werden auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt, also Risiken, die sich aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ergeben.

Im ORSA wurden insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage und die Versicherungstechnik analysiert. Bei der Risikobewertung der Klimarisiken in der Kapitalanlage wurden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können. Im ORSA für das Geschäftsjahr wurden die Zeithorizonte 2034 und 2050 analysiert und es wurde festgestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage im Szenario bezogen auf physische Risiken sehr gering sind. Die Auswirkungen transitorischer Risiken sind im entsprechenden Szenario Marktwertverluste, insbesondere durch die Annahme weiterer Zinsanstiege. Auch in der Versicherungstechnik zeigen die Analysen, dass die aufgrund des Klimawandels zu erwartenden höheren physischen Risiken die Risikotragfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer nicht gefährden.

Als Folge der stetig zunehmenden Digitalisierung gewinnen Cyberrisiken sowie Maßnahmen zu deren Mitigation und zur Sicherstellung der Informationssicherheit an Bedeutung.

Geopolitische Krisensituationen können mit einem daraus resultierenden Einbruch an den Kapitalmärkten sowie schlechteren Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft auch die Versicherungsbranche treffen. Die mit geopolitischen Krisen verbundenen Auswirkungen auf die Energieversorgung und die Lieferketten können die Wirtschaftsaussichten weiter eintrüben und zusammen mit einer hohen Inflation zu weiter rückläufigen Realeinkommen führen. Die wirtschaftliche Perspektive der Versicherer ist dadurch verstärkt von großer Unsicherheit geprägt.

Der aus dem Preisanstieg und der Inflation resultierende Zinsanstieg der beiden vergangenen Jahre führte zu einem deutlichen Abschmelzen der Kapitalanlagereserven. Der zinsinduzierte Rückgang der Bewertungsreserven beeinflusst die handelsrechtliche Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie an den Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dies ist im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtung durch Sicherungsvermögen. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung validiert.

Die Marktrisiken umfassen auch Nachhaltigkeitsrisiken (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung [ESG]). Eine konkrete Einordnung und ausführliche Darstellung der Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt im ausgewiesenen Abschnitt.

Insbesondere der Zinsanstieg der Vorjahre birgt entsprechende Risiken, denn dieser führt zu höheren Renditen in der Neu- und Wiederanlage. Dem steht jedoch ein deutlicher Anstieg stiller Lasten aus den Vorjahren gegenüber. Das Unternehmen hat durch die Anpassung seiner strategischen Asset-Allocation Maßnahmen ergriffen, um trotz höherer stiller Lasten von den verbesserten Kapitalmarktbedingungen profitieren zu können.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens ist in Zinsträger investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (282,9 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (515,8 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Das Exposure beläuft sich auf 359,0 Mio. Euro, wobei der Schwerpunkt auf Aktien, Private Equity und Infrastruktur-Eigenkapital liegt.

Das **Immobilienrisiko** betrifft Immobilien im Direktbestand und Immobilienbeteiligungen und -fonds im indirekten Bestand (155,3 Mio. Euro).

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Aufgrund der zentralen Bedeutung des Zinsniveaus haben mögliche Veränderungen der Zinsstrukturkurve einen signifikanten Einfluss auf das Risikoprofil des Unternehmens.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 46,3 Mio. Euro. Da es sich um zinsinduzierte Veränderungen handelt, resultieren keine Auswirkungen auf das Ergebnis. Die gesetzliche Bilanzierungshilfe nach § 341 b und die Bildung stiller Lasten reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung dieses Szenarios zu kompensieren. Das Unternehmen hat die Fähigkeit, die Kapitalanlagen dauerhaft zu halten.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag circa 90 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den Kapitalanlagebestand an Zinsträgern nach Zeitwerten (volumengewichtet) wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	68,7	30,0	1,2	0,1
Unternehmensanleihen	3,9	77,6	13,3	5,2
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	2,0	89,3	–	8,7
Gesamtbestand	28,1	61,5	6,2	4,2

Die Diversifikation der Kapitalanlage ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sicherzustellen. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, das heißt Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes, entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem wesentlichen Rückgang (Rückgang in Höhe von 20% vor Korrelation) der Aktienkurse und Beteiligungszeitwerte würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 29,8 Mio. Euro führen. Die verfügbaren Maßnahmen und Mittel reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung des Szenarios zu kompensieren. Die Wesentlichkeit der Stressfaktoren leitet sich aus der Angemessenheitsanalyse unternehmensindividuell ab.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt, unter anderem anhand der Entwicklung der Spitzenrenditen. Die Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert. Die Zeitwerte der Immobilien sind aufgrund der weiter angestiegenen Liegenschaftszinssätze im Geschäftsjahr niedriger als im Vorjahr. Der Rückgang liegt bei circa 6 Prozent. Das Immobilienrisiko wird laufend überwacht und durch ein aktives Portfoliomanagement gesteuert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Werden zur Absicherung des Wechselkursrisikos in der Direktanlage in Fremdwährung getätigte Geschäfte mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Micro-Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert werden jeweils nahezu 100,0 Prozent des Buchwerts der Investition in Fremdwährung. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument auszugehen.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den Anlageklassen als auch innerhalb derselben ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Nachhaltigkeitsrisiko

Der Konzern Versicherungskammer ist Mitglied der Investoreninitiative „Principles for Responsible Investment“ (PRI). Er hat sich dadurch verpflichtet, Themen bezüglich Umwelt, Sozialem und Unternehmensführung (ESG) in die Analyse- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen, in der Investitionspolitik und -praxis zu berücksichtigen und zur Fortentwicklung der Einbeziehung von ESG-Faktoren in Anlageentscheidungen beizutragen.

Es findet eine laufende Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen bezüglich des Themas Nachhaltigkeit statt. Mit ESG-Aspekten verbundene Chancen und Risiken werden bei Anlageentscheidungen durch Spezialisten der unterschiedlichen Anlageklassen analysiert und berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefende Analysen auf Portfolioebene zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken durchgeführt.

Hierbei liegt der Fokus in der Kapitalanlage auf Klimarisiken. Dabei werden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können.

Im ORSA für das Geschäftsjahr wurden die Zeithorizonte 2030 und 2050 analysiert und es wurde festgestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage im Szenario bezogen auf physische Risiken sehr gering sind. Die Auswirkungen transitorischer Risiken sind im entsprechenden Szenario Marktwertverluste, insbesondere durch die Annahme weiterer Zinsanstiege. Die Risikotragfähigkeit der Solvabilitätsquote im Rahmen des ORSA war grundsätzlich nicht gefährdet.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich wird mit der SV Sparkassenversicherung Stuttgart im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammengearbeitet.

Das Geschäftsjahr 2024 war gekennzeichnet durch Auswirkungen regionaler Naturkatastrophen. Im konzerninternen Geschäft übernimmt das Unternehmen im Wesentlichen größere Anteile am Bruttoschadenaufwand aus der Sturm-, Hagel und Elementarversicherung über die Rückversicherungsabgaben der Komposit-Unternehmen und entlastet so die Erstversicherer. Einen Großteil dieser Schadenbelastung gibt das Unternehmen wiederum an seine externen Rückversicherer ab, sodass die Belastung im Netto begrenzt ist.

Da durch den Klimawandel die Gefahr steigt, dass die Anzahl und die Intensität von Naturkatastrophen zunehmen, gewinnt die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch sich ändernde Vertragsbedingungen, Ausschlüsse oder auch durch den Einkauf geeigneter Rückversicherungen vermindert werden können.

Prämien-/Reserverisiko

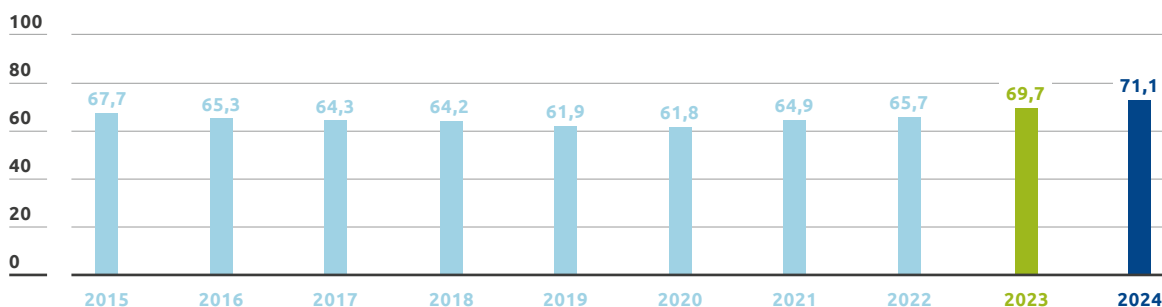
Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht insbesondere darin, dass die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten und durch gezielte Risikoselektion. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Inflation hat Einfluss auf die Schadenhöhe und somit auf die Höhe der Schadenrückstellungen. Steigende Schäden und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis (brutto) des Unternehmens haben. In der Tarifikalkulation und der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Inflationsentwicklungen angemessen berücksichtigt.

Die im Jahr 2024 erzielte bilanzielle Schadenquote (netto) lag bei 71,1 (69,7) Prozent.

Bilanzielle Schadenquoten (netto) in %



Das Nettoabwicklungsergebnis lag mit 7,1 Prozent der Eingangsschadenrückstellung über dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten (das heißt in Sparten mit mittel- bis langfristige Schadenregulierungsdauer) kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Die Erstversicherer des Konzerns Versicherungskammer nehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor, die im Rahmen der Rückversicherungsabgaben von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung übernommen wird.

Neben der Berücksichtigung der von den Zedenten aufgegebenen Schadenrückstellungen erfolgt über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche zur Bildung von Rückstellungen abgeleitet werden.

Auf der Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen der Erstversicherer im Konzern Versicherungskammer laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt. Diese Informationen werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung entsprechend berücksichtigt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko (NatCat-Risiko) und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Überschwemmung (inklusive Berücksichtigung von Starkregen) oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Rückversicherer des Konzerns Versicherungskammer mit überwiegender Exponierung in Bayern, in der Pfalz sowie in geringerem Umfang auch in Berlin-Brandenburg und im Saarland weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weisen die Naturgefahren Hagel sowie Überschwemmung die größten Bruttoschäden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet. Im Jahr 2024 war eine Abweichung zwischen den erwarteten NatCat-Schäden und tatsächlichen NatCat-Schäden im Rahmen der zufallsbedingten Schwankung des Schadeneintritts zu verzeichnen. Die Kumulentwicklung und neuere Erkenntnisse des GDV fließen laufend in die NatCat-Modellierung des Konzerns Versicherungskammer ein und werden bei der Tarifierung und zukünftigen Planung berücksichtigt.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch den Einkauf eines zielgerichteten Retrozessionsschutzes begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Um das Rückversicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, begegnet die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung den an sie zedierten wesentlichen Risiken mit entsprechenden Retrozessionsverträgen und gezielter Risikoselektion.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern.

Der Konzern Versicherungskammer, vertreten durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt sich seit dem 1. Januar 2022 am sogenannten Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer.

Die mit den Folgen des Klimawandels einhergehende Gefahr des Eintretens von Extremereignissen gilt für die öffentlichen Versicherer im Besonderen. Sie sind typischerweise in ihren jeweiligen tradierten, regionalen Geschäftsbereichen besonders stark vertreten, sodass der Ausgleich im Kollektiv bei starker Betroffenheit durch ein lokal auftretendes Extremereignis auch bei adäquater Rückversicherungsnahe nur begrenzt möglich ist.

Vor diesem Hintergrund begründen die öffentlichen Versicherer durch Rückversicherungsnahe sowie Retrozession über die Deutsche Rück ein Deckungskonzept, das als Ergänzungsdeckung einem lokal betroffenen öffentlichen Versicherer Schutz vor einem unerwarteten beziehungsweise extrem seltenen – und in den Modellen gegebenenfalls unzureichend abgebildeten – regional konzentrierten Naturkatastrophenereignis bietet.

Der konventionelle Rückversicherungsschutz wird durch das Deckungskonzept nicht ersetzt, sondern über die zusätzliche Rückversicherungsnahe ergänzt. Damit einhergehend ist die Übernahme einer maximal definierten Haftung auf dem Wege der Retrozession zum Ausgleich des Kollektivs aller beteiligten öffentlichen Versicherer, die für den Konzern Versicherungskammer durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts übernommen wird.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken und Rückversicherern.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch das Unternehmen kanalisiert und an den Markt gegeben.

Dem Gegenparteiausfallrisiko wurde darüber hinaus mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme beziehungsweise im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Vor der Aufnahme einer Geschäftsbeziehung mit Retrozessionären steht eine sehr sorgfältige Selektionsprüfung. Es werden gezielt nur solche Gesellschaften ausgewählt, die ein hohes bis sehr hohes Maß an Kreditwürdigkeit besitzen oder mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, sodass sie zuverlässig beurteilt werden können. Das Ausfallrisiko von Retrozessionären wird damit deutlich gesenkt und kann als niedrig eingeschätzt werden. 90 Prozent der offenen Abrechnungsforderungen bestanden zum 31. Dezember 2024 gegenüber Rückversicherungspartnern mit einem Rating von „AA“ beziehungsweise „A“.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität beziehungsweise Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind. Der Liquiditätsbedarf steht unter anderem in Abhängigkeit vom Stornoverhalten der Kunden, welches durch Inflation beeinflusst werden kann. Die Entwicklung des Stornos wird laufend überwacht und in den Liquiditätsbetrachtungen berücksichtigt. Weil der Saldo aus Beiträgen, Leistungen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen positiv ist, ist das Unternehmen in der Lage, die Kapitalanlagen langfristig zu halten.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände soll gewährleistet werden, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität einzelner Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko kann durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder aufgrund von externen Einflüssen hervorgerufen werden. Es umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems (IKS) sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird operationellen Risiken entgegengewirkt.

In Zusammenarbeit zwischen Fachabteilung und Risikomanagement erfolgt eine enge Beobachtung der Risiken, Vorschläge zur Verbesserung von Prozessen werden gemeinsam erarbeitet.

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen (zum Beispiel im Falle eines Cyberangriffs) sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit und der kontinuierlichen technischen Weiterentwicklung hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen, unter anderem die IT-Compliance und IT-Governance, Awareness-Kampagnen sowie ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen. Zur frühzeitigen Erkennung von Cyberangriffen und somit zur Schadensminimierung betreibt die Bayerische Landesbrandversicherung als zentraler IT-Dienstleister des Konzerns Versicherungskammer ein eigenes 7x24-Stunden-Security-Operation-Center, in dem alle Security Incidents des Konzerns klassifiziert und risikobasiert behandelt werden. Für alle nicht von der zentralen IT bereitgestellten Anwendungen (IDV) liegt eine zentral gehaltene Dokumentation inklusive Risikobewertung vor. Ein Einsatz von IDVs als kritische oder wichtige Systeme ist nicht zulässig.

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bietet Möglichkeiten, die auch risikobehaftet sind, wie etwa die Gefahr von Fehlern in automatisierten Prozessen. Das Management der Risiken aus KI orientiert sich an dem am 1. August 2024 in Kraft getretenen europäischen Rechtsrahmen für Künstliche Intelligenz (EU-KI-VO) sowie an den entsprechenden Prinzipien und Leitlinien der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Das ganzheitliche Business-Continuity-Management (BCM)-System des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt und berichtet an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen sowie über die durchgeführten Übungen und Tests.

Personalrisiken des Konzerns Versicherungskammer, die beispielsweise aus Fluktuation oder Motivationsverlust bei Mitarbeitern resultieren können, werden durch strategische Personalplanung, regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung sowie betriebliches Gesundheitsmanagement entgegengewirkt.

Um rechtliche Risiken, die aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen entstehen können, zu minimieren und um frühzeitig reagieren zu können, beobachten die juristischen Abteilungen des Konzerns Versicherungskammer laufend neue Regelungen und Gesetzesentwürfe. Um dem potenziellen Risiko zu begegnen, das sich aus höchstrichterlichen Urteilen und Gesetzgebungsvorhaben ergeben könnte, werden Auswirkungen potenzieller Änderungen frühzeitig analysiert und bei Bedarf risikomindernde Maßnahmen ergriffen. Eine Frühwarnfunktion ergibt sich hier aus der aktiven Verbandsarbeit, die es dem Unternehmen ermöglicht, notwendige Anpassungen frühzeitig vorzunehmen.

Betrugsrisiken beschränkt das Unternehmen durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Unternehmens haben können. Ein strategisches Risiko kann sich auch daraus ergeben, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschafts- oder Kundenumfeld angepasst werden. Die Risikostrategie des Unternehmens soll dazu beitragen, dass die Organisation in einem dynamischen Umfeld trotz möglicher Risiken gewinnbringend handeln kann.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern und Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes (Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb von Versicherungsprodukten) zur kundenfreundlichen Beratung und Betreuung sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen sowie deren Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet. Dies wird beispielsweise durch ein aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Geopolitische Risiken sowie biopolitische Risiken in Verbindung mit dem demografischen und klimatischen Wandel gehören zu den Themen, die das Unternehmen weiterhin kontinuierlich und fokussiert beobachten wird, um bei Bedarf rechtzeitig risikomindernde Maßnahmen zu ergreifen.

Die Zunahme von Homeoffice-Arbeitsplätzen und die stetig fortschreitende Digitalisierung sowie die wachsende Nutzung von Künstlicher Intelligenz rücken Cyberrisiken in den Fokus der Risikobetrachtung des Unternehmens. Zudem gewinnen durch den gesellschaftlichen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit ESG-Risiken – also physische Risiken als Folge von Extremwetterereignissen, transitorische Risiken aus dem Übergang in eine kohlenstoffarme Wirtschaft sowie Greenwashing-Risiken aus irreführenden Anbieterinformationen zur ESG-Konformität von Produkten – zunehmend an Bedeutung. Bei der Steuerung dieser Nachhaltigkeitsrisiken besteht die Herausforderung für Unternehmen aktuell insbesondere darin, die Gewinnung erforderlicher und vor allem valider Daten zu optimieren.

Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens für die aktuelle Risikosituation ist sichergestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft bewegt sich in einem Umfeld hoher Unsicherheiten. Hierzu tragen die angespannte geopolitische Lage mit ihren akuten und latenten Krisenherden sowie die Erwartung zunehmender Handelsbeschränkungen und Handelskonflikte aufgrund des Wahlausgangs in den USA bei, aber auch die Ungewissheit bezüglich der künftigen Ausrichtung der deutschen Wirtschaftspolitik mit dem Ende der Ampelkoalition. Dies belastet die Unternehmensinvestitionen und lässt auch nur geringe Impulse aus dem Außenhandel für die exportorientierte deutsche Wirtschaft erwarten.

Auch vonseiten des privaten Konsums dürften nur schwache Wachstumsimpulse ausgehen. Zwar haben sich die Real-löhne in den letzten beiden Jahren positiv entwickelt, die wirtschaftliche Schwächephase, verbunden mit einer steigenden Zahl von Unternehmensinsolvenzen, wirkt sich aber zunehmend negativ auf den Arbeitsmarkt aus. Die damit verbundene Unsicherheit dürfte eine anhaltend zurückhaltende Konsumneigung der privaten Haushalte bewirken.

Vor dem Hintergrund der spürbaren Entspannung der inflatorischen Entwicklung ist im Jahr 2025 mit einer weiteren Lockerung der Geldpolitik der Zentralbanken zu rechnen. Mögliche Leitzinssenkungen würden sich in rückläufigen Finanzierungskosten für Unternehmen und Verbraucher widerspiegeln und tendenziell positiv auf die Investitionstätigkeit wirken. Für die weltweiten Aktienmärkte werden moderate Kursgewinne erwartet.

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung prognostizierte in einer Pressemitteilung vom 12. Dezember 2024 für das Gesamtjahr 2025 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 0,4 Prozent bis 1,1 Prozent. Das Eintreten des optimistischeren Szenarios setzt dabei voraus, dass die deutsche Wirtschaft ihre strukturellen Herausforderungen bewältigen kann.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft erwartet nach Schätzungen des GDV für das Jahr 2025 insgesamt ein Beitragswachstum von rund 5 Prozent (Jahresmedienkonferenz am 13. Februar 2025, GDV).

Entscheidenden Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft werden die weitere Entwicklung des Marktzinsniveaus für die Lebensversicherung, die inflatorischen (Nachhol-)Effekte in der Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung sowie die Auswirkungen der konjunkturellen Schwächephase haben. Zudem besteht Unsicherheit bezüglich der künftigen politischen Ausrichtung nach der Bundestagswahl in Deutschland, unter anderem hinsichtlich der Reform des Altersvorsorgesystems, in der Nachhaltigkeitsthematik und bei der Vertriebsregulierung.

Gemäß einer Studie des Swiss Re Institute wird die US-Wirtschaft mit einem geschätzten Wachstum von 2,2 Prozent den europäischen Markt deutlich übertreffen. Der Weltmarkt ist durch politische Unsicherheiten und einem Abwärtsrisiko aus Europa und China geprägt. Die Entwicklung der Inflation in den USA wird oberhalb des 2 Prozent Ziels der Zentralbank bis zum Jahr 2026 erwartet. Für den europäischen Raum wird eine unveränderte Entwicklung auf Basis des Inflationswertes von 2,7 Prozent im Dezember geschätzt. Für die Zinsentwicklung werden zwei Reduktion in den USA projiziert und es wird eine größere Flexibilität für Zinsreduktionen bei der EZB aufgrund einer harmloseren Inflationsentwicklung in Europa gesehen. Das Swiss Re Institute erwartet ein weltweites Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 2,8 Prozent im Jahr 2025 mit einer graduell divergenten Entwicklung der Desinflation.

Neben diesem für den Rückversicherungsmarkt relevanten makroökonomischen Rahmen sind die spezifischen Bedingungen für die Rückversicherer wie schon im Vorjahr positiver. Die Rating-Agentur Fitch erwartet, dass Rückversicherer im Jahr 2025 trotz gesunkener Preise solide Gewinne erzielen werden, da die Branche aus einer starken Position heraus agiert. Einige Unternehmen haben zur Förderung des Wachstums für Jahr 2025 ihre Preise gesenkt, was die Profitabilität leicht beeinträchtigt, jedoch bleiben die Vertragsbedingungen streng.

Angesichts der starken Renditen, die Rückversicherer und Investoren erzielen, erwarten die Versicherer von ihren Rückversicherungspartnern künftig eine stärkere Absicherung bei Volatilitätsverlusten sowie kontinuierliche Verbesserungen bei Preisen, Bedingungen und Konditionen. Die langfristige Bedeutung des Sektors wird von der Bereitschaft des Rückversicherungsmarktes abhängen, seine Kapazitäten zur Deckung des derzeit ungedeckten Bedarfs einzusetzen.

Unternehmensentwicklung¹

Die Rückversicherungsabgaben der Erstversicherer im Konzern Versicherungskammer werden jährlich geprüft und bei Bedarf gemäß Geschäftsplan und Rückversicherungsstrategie angepasst.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung rechnet mit einem moderaten Anstieg der verdienten Brutto- und Nettobeiträge im Jahr 2025 auf Basis des Beitragswachstums der Erstversicherer des Konzerns Versicherungskammer.

Der Schadenaufwand wird mit mittelfristigen durchschnittlichen Erwartungswerten der einzelnen Rückversicherungsverträge prognostiziert. Da das Bilanzjahr 2024 erneut von überdurchschnittlichen Schadenaufwendungen infolge von Naturkatastrophen geprägt war, erwartet die Gesellschaft auf Basis der geplanten Schadenquoten der Rückversicherungsübernahmen einen hohen Rückgang der Geschäftsjahresschadenquote. Das Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden wird von den Entwicklungen im Bruttogeschäft bestimmt, beziehungsweise für nicht proportionale Rückversicherungsabgaben als ergebnisneutral angenommen, und liegt unter dem des Vorjahres. Die Bruttokostenquote wird sich 2025 geringfügig im Vergleich zur Kostenquote des Geschäftsjahres reduzieren.

Insgesamt wird aus den vorgenannten Entwicklungen, im Vergleich zum durch Kumulereignisse schadenbelasteten Jahr 2024, ein normalisiertes und somit deutlich positiveres versicherungstechnisches Bruttoergebnis erwartet. Unter der Annahme der erwarteten abgegebenen verdienten Rückversicherungsbeiträge und einem hohen Rückversicherungssaldo zu Gunsten der externen Rückversicherungspartner ergibt sich insgesamt ein deutlich geringeres versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlicher Rückstellungen. Nach einer erwarteten hohen Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen und den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in einzelnen Sparten und dem Wegfall des bilanziellen Einmaleffektes des Vorjahres wird dadurch eine Umkehr des versicherungstechnischen Nettoergebnisses erwartet.

Unter der Annahme, dass keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten, wird das Kapitalanlageergebnis der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung für das Jahr 2025 deutlich über dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert.

Insgesamt rechnet die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025 aufgrund des prognostizierten Ergebnisbeitrags aus der Versicherungstechnik mit einem spürbar unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegenden Jahresergebnis.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

¹ Die für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen bedeutsamsten Leistungsindikatoren sind die verdienten Bruttobeiträge, die Schadenquote und die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Definitionen

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist im Geschäftsfeld der Lebensversicherung das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zur Beitragssumme des Neugeschäfts. Im Geschäftsfeld der Krankenversicherung ist die Abschlusskostenquote (brutto) das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostenquote (brutto)

Die Verwaltungskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Lebensversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl(ED)- und Raub-Versicherung
Leitungswasser(LW)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherungen

- › Maschinenversicherung
- › Elektronikversicherung
- › Montageversicherung
- › Bauleistungsversicherung
- › Sonstige technische Versicherungen

Extended-Coverage(EC)-Versicherung
Ausstellungsversicherung
Atomanlagen-Sachversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherungen

- › Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
- › Technische Betriebsunterbrechungsversicherung
- › Sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen

Sonstige Sachversicherungen

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung
Konsumentenkreditversicherung

Krankenversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
Transportgüterversicherung
Verkehrshaftungsversicherung
Valorenversicherung (gewerbliche)
Sonstige Transportversicherungen

Sonstige Schadenversicherungen

Vertrauensschadenversicherung
Übrige Schadenversicherung
Cyberversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Jahresabschluss

- › Bilanz zum 31. Dezember 2024 **34**
- › Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 **36**

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		51.093.180	56.529.653
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	31.354.476		28.260.759
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000.000		50.000.000
3. Beteiligungen	5.859.690		5.499.624
	87.214.166		83.760.383
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	675.115.071		625.174.455
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	481.269.957		316.793.165
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	90.103.416		107.216.972
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	39.000.000		59.000.000
	129.103.416		166.216.972
	1.285.488.444		1.108.184.592
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		107.197.679	108.272.632
		1.530.993.469	1.356.747.260
B. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		138.579.783	123.586.919
davon: an verbundene Unternehmen: 7.908.155 (10.804.972) €			
II. Sonstige Forderungen		847.722	1.410.861
davon: an verbundene Unternehmen: 174.214 (69.639) €			
		139.427.505	124.997.780
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		14.578.060	11.280.472
II. Andere Vermögensgegenstände		4.951.504	3.870.726
		19.529.564	15.151.198
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		8.653.245	5.938.234
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		229	172
		8.653.474	5.938.406
Summe der Aktiva		1.698.604.012	1.502.834.644

Passivseite in €	Geschäftsjahr			Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	25.615.723			25.615.723
		25.615.723		25.615.723
II. Kapitalrücklage		238.656.230		168.656.230
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.193.155			1.193.156
2. andere Gewinnrücklagen	114.570.502			114.570.502
		115.763.657		115.763.658
IV. Bilanzgewinn		53.396.807		10.103.400
		433.432.417		320.139.011
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	245.638.664			224.166.304
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-38.999.950			-21.289.813
		206.638.714		202.876.491
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	37.407.247			34.124.289
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-37.190.774			-33.752.190
		216.473		372.099
III. Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.646.965.955			1.481.688.108
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-975.695.954			-887.154.620
		671.270.001		594.533.488
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		145.931.408		134.934.558
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	-44.715.909			1.724.123
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	48.846.529			32.426.249
		4.130.620		34.150.372
		1.028.187.216		966.867.008
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		28.288.995		24.772.612
II. Sonstige Rückstellungen		1.489.574		1.707.732
		29.778.569		26.480.344
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		104.717.066		105.473.228
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		101.120.484		82.548.426
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 73.082.428 (65.441.226) €				
II. Sonstige Verbindlichkeiten		1.307.280		1.326.627
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 931.690 (907.356) €				
		102.427.764		83.875.053
F. Rechnungsabgrenzungsposten		60.980		-
Summe der Passiva		1.698.604.012		1.502.834.644

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.084.609.750		901.332.036
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-447.019.442		-330.123.747
		637.590.308	571.208.289
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-21.472.360		-20.907.068
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	17.710.137		1.509.618
		-3.762.223	-19.397.450
		633.828.085	551.810.839
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		-276.644	-265.776
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		168.212	124.410
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-650.303.086		-529.860.797
bb) Anteil der Rückversicherer	276.651.575		202.444.638
		-373.651.511	-327.416.159
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-165.484.701		-213.395.831
bb) Anteil der Rückversicherer	88.735.671		156.021.282
		-76.749.030	-57.374.549
		-450.400.541	-384.790.708
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		155.626	226.002
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		30.019.752	-19.570.475
		30.175.378	-19.344.473
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		-398.901	-439.057
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-237.866.413		-209.974.134
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		76.146.208	66.338.098
		-161.720.205	-143.636.036
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-12.118.968	-10.701.089
9. Zwischensumme		39.256.416	-7.241.890
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-10.996.850	6.222.161
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		28.259.566	-1.019.729



Posten in €	Geschäftsjahr			Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	840.000			1.265.293
davon: aus verbundenen Unternehmen: 840.000 (1.084.000) €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen: 4.800.379 (5.362.357) €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.250.217			1.917.417
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	36.884.097			36.525.072
	38.134.314			38.442.489
c) Erträge aus Zuschreibungen	–			76.683
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	14.175.211			121.329
		53.149.525		39.905.794
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	–1.253.580			–964.216
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–11.711.222			–7.972.196
		–12.964.802		–8.936.412
		40.184.723		30.969.382
3. Technischer Zinsertrag		–2.901.951		–2.799.775
		37.282.772		28.169.607
4. Sonstige Erträge		3.355.518		2.820.110
davon: aus der Währungsumrechnung: 265.026 (149.930) €				
5. Sonstige Aufwendungen		–3.229.697		–3.171.291
davon: aus der Währungsumrechnung: –220.530 (–186.602) €				
		125.821		–351.181
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		65.668.159		26.798.697
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		–22.350.081		–16.670.626
8. Sonstige Steuern		–24.671		–24.671
		–22.374.752		–16.695.297
9. Jahresüberschuss		43.293.407		10.103.400
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		10.103.400		–
11. Bilanzgewinn		53.396.807		10.103.400

Anhang

- › Angabe zur Identifikation **39**
- › Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **39**
- › Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2024 **42**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva **43**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Passiva **45**
- › Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **48**
- › Sonstige Angaben **50**
- › Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns **51**

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregister-Nummer HRB 117300 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Die Angaben im Anhang wurden vereinzelt auch gerundet auf volle Tsd. Euro dargestellt. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit. Gemäß § 253 HGB Abs. 3 Satz 5 sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **Andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt und am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Auf fremde Währung lautende Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Auf die Währungsumrechnung von laufenden Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge

Beitragsüberträge werden nach den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit keine Aufgaben vorliegen, werden sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Deckungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Deckungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29 und 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet und enthalten, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, die Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre und Rückstellungen für Großrisiken.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Wiederauffüllungsprämie, die nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt wurde.

Die **Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen** wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Im Geschäftsjahr wurden erstmalig entstandene Ansprüche aus Wiederauffüllungsprämien gegenüber den Erstversicherern zeitgleich mit der bilanzierten Außenverpflichtung als Abzugsposten unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen erfasst. Damit wird ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt und dem in § 264 Abs. 2 HGB verankerten Grundsatz des „true and fair view“ Rechnung getragen.

Steuerrückstellungen und übrige Sonstige Rückstellungen

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft entsprachen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer beziehungsweise quasi permanenter Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) inklusive Solidaritätszuschlag (SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 33,0 (32,98) Prozent.

Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Grundstücken, den Kapitalanlagen und den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz, MinStG) und weiterer Begleitmaßnahmen ist in Deutschland ab dem Jahr 2024 verpflichtend anzuwenden.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts hat als verantwortliches Mutterunternehmen für den gesamten Konzern Versicherungskammer die Regelungen zum Mindeststeuergesetz geprüft und eine Betroffenheitsanalyse vorgenommen. Die qualitative Betroffenheitsanalyse hat ergeben, dass der Konzern Versicherungskammer grundsätzlich von dem Anwendungsbereich des Mindeststeuergesetzes umfasst wird. Eine quantitative Betroffenheit besteht jedoch nicht, da die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit nach § 83 MinStG für den Konzern Versicherungskammer greift und in Anspruch genommen wird.

Auch für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung wird die Übergangsregelung nach § 83 MinStG in Anspruch genommen. Aus diesem Grund wird diese Kapitalgesellschaft von der Mindeststeuer befreit.

Für alle weiteren Handlungen wird die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als Verantwortliche für den gesamten Konzern Versicherungskammer tätig werden.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2024

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56.530	–	–	–	–	–5.436	51.093
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.261	3.200	–	–107	–	–	31.354
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000	–	–	–	–	–	50.000
3. Beteiligungen	5.500	360	–	–	–	–	5.860
4. Summe A. II.	83.761	3.560	–	–107	–	–	87.214
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	625.174	125.342	–	–71.203	–	–4.198	675.115
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	316.793	164.997	–	–520	–	–	481.270
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	107.217	2	–	–15.039	–	–2.077	90.103
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	59.000	–	–	–20.000	–	–	39.000
4. Summe A. III.	1.108.184	290.341	–	–106.762	–	–6.275	1.285.488
Insgesamt	1.248.475	293.900	–	–106.868	–	–11.711	1.423.795

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	51.093	42.850	56.530	45.570
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	31.354	50.516	28.261	51.219
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000	48.830	50.000	45.490
3. Beteiligungen	5.860	5.860	5.500	6.350
	87.214	105.206	83.761	103.059
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	675.115	782.998	625.174	701.852
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	481.270	459.864	316.793	291.300
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	90.103	85.006	107.217	100.594
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	39.000	37.938	59.000	57.505
	129.103	122.944	166.217	158.099
	1.285.488	1.365.806	1.108.185	1.151.251
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	107.198	107.198	108.273	108.273
	1.530.993	1.621.060	1.356.748	1.408.153
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		90.067		51.405

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 90.067 (51.406) Tsd. Euro und lagen bei 5,9 (3,8) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3. Satz 5 HGB in Höhe von 6.726 (7.044) Tsd. Euro vorgenommen.

Bei Grundstücken und Gebäuden wurde für einen Buchwert in Höhe von 51.093 (Zeitwert 42.850) Tsd. Euro von einer Abschreibung abgesehen, da mittelfristig von einer Wertaufholung ausgegangen wird.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Anteilen an verbundenen Unternehmen für einen Buchwert in Höhe von 6.276 (Zeitwert 6.271) Tsd. Euro, bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen für einen Buchwert in Höhe von 50.000 (Zeitwert 48.830) Tsd. Euro, bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren für einen Buchwert in Höhe von 239.149 (Zeitwert 210.197) Tsd. Euro und bei Sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 93.203 (Zeitwert 86.340) Tsd. Euro von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf eine Bonitätsverschlechterung zurückzuführen war.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt.

Der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen wurde für nichtnotierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten wurden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swaptions) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black-Scholes-Modell) bewertet.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bewertet.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahresergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
Aquarius Beteiligungs GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	2,40	–	– ³
EIP Renewables Invest SCS	Luxemburg	1,13	791.682	203.239 ¹
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH	München	20,00	94.327	4.774 ²
Private Investment Fund Management S.à.r.l.	Luxemburg	9,09	67	10 ¹
Square Beteiligungs GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	1,51	209.279	–722 ¹
VK Campus Beteiligungsverwaltungs GmbH	München	20,00	32.046	–79 ²

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023.

² Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024.

³ Neugründung; Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktien ¹	58.791	79.411	20.620	1.403
Immobilien ²	68.202	68.202	–	–
Renten ¹	218.680	222.414	3.734	4.322
Gesamt	345.673	370.027	24.354	5.725

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

² Jederzeitige Anteilsscheinrückgabe unter Beachtung der marktüblichen Restriktionen hinsichtlich Liquidierbarkeit und Kündigung der zugrunde liegenden Vermögensgegenstände. Für Immobilienfonds gelten die besonderen Vorschriften des § 257 KAGB.

Anteile an Investmentvermögen sind in Höhe eines Buchwerts von 406.098 (394.325) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 477.340 (443.074) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 481.269 (316.793) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 459.864 (291.300) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 25.615.723 Euro. Es ist eingeteilt in 1.002.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem gerundeten rechnerischen Wert von je 25,56 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 beziehungsweise 4 AktG mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhöhte sich auf 238.656.230 (168.656.230) Euro aufgrund einer Zuzahlung der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts in die freie Kapitalrücklage zur Anhebung der Solvenzquote.

A. III. Gewinnrücklagen

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres	Einstellung aus dem Vorjahres- bilanz- gewinn	Einstellung aus dem Jahres- überschuss	Entnahmen	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres
	€	€	€	€	€
1. gesetzliche Rücklage	1.193.156	–	–	–	1.193.156
2. andere Gewinnrücklagen	114.570.502	–	–	–	114.570.502
Gesamt	115.763.658	–	–	–	115.763.658

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	38.842.442	42.197.801
Haftpflichtversicherung	331.018.440	318.477.842
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	451.034.153	448.953.032
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	44.492.997	47.999.008
Feuer- und Sachversicherung	1.007.649.247	865.140.232
› Feuerversicherung	202.873.515	185.937.565
› Verbundene Hausratversicherung	16.081.591	10.918.798
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	332.160.839	252.223.508
› Sonstige Sachversicherungen	456.533.302	416.060.362
Transport- und Luftfahrtversicherung	8.773.131	7.583.846
Sonstige Versicherungen	18.657.480	17.184.648
Lebensversicherung	40.343.698	37.193.241
Krankenversicherung	90.415.776	91.907.732
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	2.031.227.364	1.876.637.382

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	40.679.368	39.228.797
Haftpflichtversicherung	314.180.178	301.921.612
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	399.972.912	402.105.347
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	36.636.916	36.599.097
Feuer- und Sachversicherung	810.706.549	667.619.725
› Feuerversicherung	165.660.193	165.910.743
› Verbundene Hausratversicherung	12.675.592	5.744.067
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	272.256.307	184.474.505
› Sonstige Sachversicherungen	360.114.456	311.490.410
Transport- und Luftfahrtversicherung	4.659.775	3.671.195
Sonstige Versicherungen	15.630.451	11.750.244
Lebensversicherung	2.936.451	3.068.952
Krankenversicherung	21.563.354	15.723.137
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	1.646.965.954	1.481.688.106

B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Haftpflichtversicherung	4.489.387	4.120.574
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	28.460.651	29.188.682
Feuer- und Sachversicherung	106.987.978	93.208.415
› Feuerversicherung	24.210.776	7.880.544
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	15.107.583	20.530.154
› Sonstige Sachversicherungen	67.669.619	64.797.717
Transport- und Luftfahrtversicherung	3.994.781	3.774.010
Sonstige Versicherungen	1.998.611	4.642.877
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	145.931.408	134.934.558
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	145.931.408	134.934.558

B.V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sanken auf 4.130.620 (34.150.372) Euro im Wesentlichen aufgrund der Erfassung der entstandenen noch nicht fälligen Wiederauffüllungsprämien für das übernommene Versicherungsgeschäft.

C. II. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Jahresabschlusskosten	105.911	99.495
Sonstige	1.383.663	1.608.237
Gesamt	1.489.574	1.707.732

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 18.733 Tsd. Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wäre. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 0,03 Mio. Euro.

Die Gesellschaft fungiert als Rückversicherer der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft.

Für den Fall, dass ein anderes Pool-Mitglied der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft ausfällt, sind dessen Leistungsverpflichtungen anteilmäßig entsprechend der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen beim Deutschen Luftpool. Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (DKVG) besteht eine Nachhaftungspflicht bis zum Jahr 2027.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, welche sich aus langfristigen Mietverhältnissen gegenüber verbundenen Unternehmen ergeben, beliefen sich auf 76.842 Euro.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	1.084.609.749	901.332.036
Verdiente Bruttobeiträge	1.063.137.390	880.424.967
Verdiente Nettobeiträge	633.828.085	551.810.839

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Lebensversicherung	21.582.893	21.898.544
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	1.063.026.857	879.433.492
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	1.084.609.749	901.332.036

I. 2. Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag wurde gemäß § 38 RechVersV ermittelt und von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung übertragen.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-9.402.709	-13.484.977
Haftpflichtversicherung	-32.263.275	-44.068.201
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-82.233.565	-93.969.863
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-84.507.920	-107.842.058
Feuer- und Sachversicherung	-537.106.876	-432.769.255
› Feuerversicherung	-61.209.733	-90.095.013
› Verbundene Hausratversicherung	-14.392.107	-7.002.192
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-243.820.703	-174.363.231
› Sonstige Sachversicherungen	-217.684.333	-161.308.819
Transport- und Luftfahrtversicherung	-2.717.944	-2.294.395
Sonstige Versicherungen	-43.284.987	-32.731.264
Lebensversicherung	-7.978.767	-8.069.038
Krankenversicherung	-16.291.743	-8.027.577
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	-815.787.786	-743.256.628

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

In den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind Rückversicherungsprovisionen in Höhe von 231.308.047 (203.005.239) Euro enthalten.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€		€
Unfallversicherung	7.961.504		156.246
Haftpflichtversicherung	9.601.906		8.095.127
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	818.400		6.383.546
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-5.310.554		-20.117.309
Feuer- und Sachversicherung	7.766.243		-6.064.467
› Feuerversicherung	-2.315.768	-2.829.301	
› Verbundene Hausratversicherung	4.261.591	4.282.345	
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	6.622.053	-8.246.447	
› Sonstige Sachversicherungen	-801.633	728.935	
Transport- und Luftfahrtversicherung	-125.071		-108.431
Sonstige Versicherungen	3.598.539		6.845.315
Lebensversicherung	1.133.773		1.118.964
Krankenversicherung	2.814.827		2.671.280
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	28.259.567		-1.019.729

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 676 (0) Euro enthalten.

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, München, sind im Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, enthalten.

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts.

Gremien

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sind im Kapitel „Gremien“ auf der Seite 9 genannt. Diese Seite ist Bestandteil des Anhangs.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bei 471.634 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 164.099 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 95.450 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss steht auf www.konzern-versicherungskammer.de/content/konzern/konzern/geschaeftsbericht/ zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr €
Jahresüberschuss	43.293.407
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	10.103.400
Bilanzgewinn	53.396.807

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 53.396.807 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 21. Februar 2025

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Prof. Dr. Walthes




Schick



Jessel



Kolb



Leyh



Martorell Naßl



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigegefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- › vermittelt der beigegefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bewertung der Schadenrückstellungen
- 2 Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung der Schadenrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 1.647,0 Mio (97,0 % der Bilanzsumme) bzw. netto € 671,3 Mio (39,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der gestiegenen Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2 Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 1.531,0 Mio (90,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 267,4 Mio (17,5 % der Kapitalanlagen) auf Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen, unmittelbar oder mittelbar am Markt beobachtbaren Preisen erfolgt (wie z. B. Anteile an verbundenen Unternehmen, nicht börsennotierte Beteiligungen, strukturierte oder illiquide Anlagen).

Die handelsrechtliche Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden für einen Teil der nicht notierten Kapitalanlagen als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Für einen anderen Teil erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Werte nach dem „Look-Through-Prinzip“, d. h. auf Basis der Zeitwerte der jeweils zugrundeliegenden Investitionsobjekte, welche wiederum nach unterschiedlichen Bewertungsverfahren ermittelt werden (z. B. Net Asset Value, Discounted-Cashflow Verfahren, Ertragswertverfahren). Hierbei werden jeweils auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über

die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Kapitalanlage.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme bzw. Erträge einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung der nicht notierten Anlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungs-handlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. Unsere Einzelfallprüfungs-handlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der gewählten Bewertungsmethoden und deren konsistente Anwendung, die Würdigung der getroffenen Annahmen sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Verfahrens. Zudem haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrundeliegenden Bestandsdaten sowie die daraus abgeleiteten Wertansätze auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus haben wir, sofern im Einzelfall relevant, die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von Kapitalanlagen genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den nicht notierten Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben.

Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. März 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. September 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

München, den 26. Februar 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben beraten und überwacht. Wir überzeugten uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und fassten die erforderlichen Beschlüsse.

Inhalt der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2024 fanden zwei Sitzungen des Aufsichtsrats statt. In den Sitzungen sowie durch periodische schriftliche Berichte ließen wir uns über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie grundsätzliche geschäftspolitische Aspekte durch den Vorstand unterrichten.

In der ersten Sitzung im Frühjahr 2024 behandelte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2023. Zudem informierte der Vorstand uns über die Geschäftsplanung und die aktuelle Risikoentwicklung. In der Sitzung wurden ferner Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vorbereitet, insbesondere zur Gewinnverwendung, zur Beauftragung des Abschlussprüfers sowie zur Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds. Des Weiteren wurde Entwicklungsplan des Aufsichtsrats (Selbstevaluation) für das Geschäftsjahr 2024 beschlossen. Abschließend erfolgte die Wahl eines Prüfungsausschussmitglieds.

In der zweiten Sitzung im Herbst 2024 wurden neben Personalia-Themen die Geschäftsentwicklung 2024 und die daraus abgeleitete Planung für 2025 behandelt. Zudem informierte uns der Vorstand über die aktuelle Risikoentwicklung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Geschäftsjahr 2024 intensiv in das Gremium eingebracht. Von den 12 amtierenden Mandatsträgern im Aufsichtsrat haben 10 an allen durchgeführten Sitzungen teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnahmequote des Aufsichtsrats liegt bei 92 Prozent.

Inhalt der Beratungen im Prüfungsausschuss

Der aus der Mitte des Aufsichtsrats gebildete Prüfungsausschuss tagte am 13. März 2024. Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses nahmen an dieser Sitzung teil. Gegenstand der Sitzung war die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2023 und die Erörterung des Berichts des Abschlussprüfers. Durch eine intensive Beratung des Prüfungsberichts und die Diskussion mit dem Abschlussprüfer bereitete der Prüfungsausschuss die Befassung auf Ebene des Aufsichtsrats vor.

Der Prüfungsausschuss hat sich zudem mit den Berichten über die Governance Funktion, die die Kernaufgaben der Compliance, der internen Revision und des Risikomanagements umfasst, beschäftigt. Des Weiteren hat sich der Prüfungsausschuss mit der Geschäftsentwicklung, Themen der Nachhaltigkeit, mit Sonderthemen der Rechnungslegung, mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie mit der Qualität der Abschlussprüfung sowie der vom Abschlussprüfer für das Unternehmen erbrachten zusätzlichen Leistungen, befasst. In den Sitzungen des Aufsichtsrats berichtete der Vorsitzende des Ausschusses über die Beratungsergebnisse.

Jahresabschlussprüfung 2024

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft. Nach Abschluss der Prüfungen wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 13. März 2025 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 19. März 2025 erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an beiden Sitzungen teil, erläuterte die wesentlichen Prüfungsergebnisse und stand für Fragen zur Verfügung. Wir haben uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PwC angeschlossen. Auf Grundlage unserer Prüfungen von Jahresabschluss, Lagebericht, des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der von Seiten des Abschlussprüfers erteilten Auskünfte billigten wir auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2023 und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat:

Mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2024 schied Herr Andreas Pöhlmann aus dem Aufsichtsgremium aus. Der Aufsichtsrat hat Herrn Pöhlmann für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Herr Wolfram Münch wurde mit Wirkung zum 1. April 2024 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Herr Richard Reisinger wurde mit Wirkung zum 18. Juli 2024 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft sowie dem Vorstand für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2024.

München, den 19. März 2025

Für den Aufsichtsrat



Dr. Everding



Ott



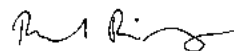
Dr. Heidingsfelder



Münch



Pfeffer



Reisinger



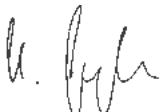
Schäfer



Scholz



Schwarz



Sengle



Sommer



Wittmann

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

Digital Reporting

Den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer sowie die Berichte seiner Einzelunternehmen finden Sie unter www.konzern-versicherungskammer.de/content/konzern/konzern/geschaeftsbericht/.

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53, 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0

service@vkb.de

www.vkb.de